



Genosse Matthias Meisel, Sektion Mathematik, ist Student und aktiver FDJler.

FDJler stehen fest zur Politik der Partei

necker erstatteten Bericht des Politbüros an die 9. Tagung des ZK der SED sehen muß. Zusammenfassend kann ich sagen, daß ich durch das Studium dieser und weiterer Dokumente - vor allem besähe ich mich auf das Interview des sowjetischen Außenministers Andrej Gromyko - eine realistische Antwort auf alle mich bewegenden Fragen der aktuellen Politik erhalten habe. Natürlich stehen auch bei mir im Mittelpunkt des Interesses die Probleme der Friedenssicherung und die Aufgaben beim weiteren sozialistischen Aufbau in der DDR. Beide Themen sind von größter Aktualität und berühren mich zutiefst.

Unmißverständlich wird in den genannten Dokumenten gesagt, daß es den Kräften des Krieges und der Konfrontation niemals gelingen wird, das militärstrategische Gleichgewicht zu ihren Gunsten zu verändern. Und wenn vom sowjetischen Außenminister eingeschätzt wird: „Wir verfügen über riesige Ressourcen, sowohl materielle als auch geistige, die ausreichen, um unsere Sicherheit zu gewährleisten. Das betrifft sowohl die Sowjetunion als auch unsere Verbündeten und Freunde“, so ist das ein Grund mehr für mich zu fragen, welchen Beitrag ich leisten kann, um durch Stärkung des Sozialismus zur Sicherung des Friedens beizutragen. Auch hierauf gibt es bereits eine klare Antwort: Im Aufruf zum „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“ ist alles Notwendige gesagt, was ich als Student und FDJler tun kann, um einen maximalen Beitrag zur wirtschaftlichen, politischen und militärischen Stärkung der DDR zu leisten.

Und die Einschätzung des Genossen Erich Honecker in der Rede vor den 1. Kreissekretären, es „besteht begründete Hoffnung, daß durch die Fortsetzung der koordinierten Friedenspolitik der Sowjetunion und aller sozialistischen Bruderländer der zwischen der UdSSR und den USA eingeleitete Dialog zu einem vollen Erfolg führen könne“, ist der Ausdruck unseres realen Optimismus, der sich auf dem Gebiet der Innenpolitik fortsetzt. So wie es der SED in der Vergangenheit immer gelang, die auf der Tagesordnung der Geschichte stehenden Aufgaben zu lösen, so ist die Politik der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik das Unterpfand für weitere Erfolge. Auch übersehe ich nicht die gravierenden Unterschiede in der Sozialpolitik unseres sozialistischen Staates zu der unsozialen Politik der Regierungen der kapitalistischen Staaten, die die Krisenlasten auf ihre Völker abwälzen und Millionen der sozialen Misere überantwortet. Es stimmt mich optimistisch, wenn in der Rede vor den 1. Kreissekretären eingeschätzt wird, „daß die DDR über die geistigen und materiellen Ressourcen verfügt, um den Kurs der Hauptaufgabe auch in den kommenden Jahren mit guten Ergebnissen fortzusetzen“. Das ist auch meine Zukunft, die unter der klugen und weitsichtigen Führung der SED gestaltet wird, und diese Erkenntnis bestärkt mich darin, meine persönlichen Bemühungen zu intensivieren, verantwortungsbewußt als bisher zu studieren, in der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit erste Beiträge zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie in ihrer neuen Etappe zu erarbeiten und in der Verbandsarbeit der FDJ zur Verwirklichung des „Ernst-Thälmann-Aufgebotes“ beizutragen.

Die tägliche Erfahrung zeigt aber auch daß die Forderung des „Ernst-Thälmann-Aufgebotes“, „daß alle FDJ-Studenten um hohe Studienergebnisse ringen, die Produktivität ihrer geistigen Arbeit erhöhen...“ noch besser als bisher erfüllt werden kann. Hier gilt es, die offensive Auseinandersetzung mit denjenigen, die ihr Studium noch nicht in vollem Umfang als gesellschaftlichen Auftrag verstanden haben, die ohne Einsatz ihrer Reserven das Diplom erwerben wollen, noch konsequenter zu führen - darin sehe ich eine Aufgabe für die FDJ-Gruppen.

Wie will denn beispielsweise der Lehrender heute in den wenigen Jahren seine Schüler für sein Fach begeistern und sie zu sozialistischen Persönlichkeiten erziehen, wenn er selbst Probleme mit den Studienleistungen und -disziplin hatte. Abschließend möchte ich feststellen, daß ich diese Gedanken als produktive Ausgangsposition für die weitere Auswertung und Arbeit mit grundlegenden Dokumenten - vor allem aber mit der Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären - betrachte. Vor allem werde ich bemüht sein, die wertvollen Anregungen in der Praxis des Studientags und der Verbandsarbeit der FDJ umzusetzen.

Matthias Meisel, FDJ-Redaktion



Die Solidarität der Hochschulangehörigen gehört dem gegen die Dürrefolgen kämpfenden Volk Äthiopiens. Unser Bild: Der äthiopische Student Aldemikael Berhanu mit seinem Kommilitonen Ralf Reichardt, beide Seminargruppe 81/88.

Volk Äthiopiens im Kampf gegen die Dürrefolgen

Gegenwärtig ist das äthiopische Volk einer harten Prüfung ausgesetzt. Noch nie hat das Land eine Dürrekatastrophe von solchem Ausmaß und solcher Dauer erlebt. Andererseits hat noch niemals eine äthiopische Regierung mit soviel Energie und Zielstrebigkeit den Kampf gegen die Dürre und ihre Folgen organisiert und geführt.

Trockenperioden haben in der Sahelzone schon öfter zu Ernteausfällen, Viehsterben und Hungersnot für die Bewohner dieser Länder geführt. Die vom Feudalismus oder Kolonialismus ererbte Rückständigkeit und die neokolonialistische Ausplünderung nehmen den Völkern die Möglichkeit selbständige durch dauerhafte, grundsätzliche und wirksame Maßnahmen eine Stabilisierung der Agrarproduktion herbeizuführen. So sind umfangreiche Maßnahmen zum Bau von Anlagen der Wasserspeicherung und Bewässerung, zur Aufforstung und gegen die Erosion durch Wind und Wasser immer dringender geworden, aber aus Mangel an Mitteln nicht durchführbar.

Gegenwärtig sind die meisten Provinzen von einer teilweise mehrjährigen Trockenheit betroffen, insbesondere aber etwa 7 Millionen Äthioper vor allem in den Verwaltungsgebieten Wollo, Tigre und Eritrea im Norden des Landes. Die Regierung hat für diese Gebiete Reaktivierungsprogramme beschlossen, die aber erst über einen längeren Zeitraum wirksam werden können. Deshalb ist die freiwillige Umsiedlung von zwei bis drei Millionen Äthiopiern in fruchtbare, besser und stabiler mit Wasser versorgte Gebiete notwendig. Für diese Umsiedler stellt die Regierung die erforderlichen Mittel für die Aussiedlung und für das selbständige Wirtschaften zur Verfügung, damit sich auch die Umsiedler selbst versorgen und künftig auch für den Markt produzieren können.

Äthiopien ist ein Land mit Hochgebirge und Wüsten. Die verkehrsmäßige Erschließung ist bisher gering und wird noch viele Jahre angestrengter Arbeit und große finanzielle Mittel erfordern. Diese Situation erschwert die Hilfeleistung für die Opfer der Dürre und die Umsiedlungsaktion. Die immer breitere Zusammenarbeit Äthiopiens mit den sozialistischen Ländern bei den ersten Schritten zur Industrialisierung, beim Ausbau des Verkehrs- und Transportwesens, bei der Entwicklung der Wasser- und Landwirtschaft und bei der Ausbildung von Fachleuten schafft die Grundlagen dafür, daß Äthiopien in der Zukunft seine Probleme immer mehr selbst lösen kann.

Gegenwärtig benötigt Äthiopien dringend Hilfe mit Lebensmitteln, Medikamenten, Zelten, Decken, Transportmitteln und in Form von Transportleistungen durch Lastkraftwagen und Flugzeuge. Für die internationalen Hilfeleistungen vor allem durch die sozialistischen Länder - darunter auch die DDR - ist Äthiopien sehr dankbar. Diese Hilfe regt zugleich die Bevölkerung Äthiopiens an, die eigenen Anstrengungen weiter zu erhöhen. Die zu lösenden vielfältigen und komplizierten Probleme stellen die vor wenigen Monaten gegründete Arbeiterpartei Äthiopiens vor eine harte Bewährungsprobe. Die Partei ist willens, sich dieser Bewährungsprobe zu stellen.

Aldemikael Berhanu, äthiopischer Student

Studentensommer 1985 - ein Schwerpunkt der Verbandsarbeit in der FDJ-Grundorganisation „Wladislaw Wolkow“

Die im letzten Sommer von den Studenten unserer Sektion erzielten ökonomischen Ergebnisse waren unserer Grundorganisationsleitung Bestätigung für die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges bei der Vorbereitung und Betreuung der Brigaden und Ansporn für eine noch bessere und zielgerichtete Vorbereitung des Studenteneinsatzes 1985.

So gab es die ersten Initiativen zur Mitgliederwerbung aus den Reihen der Matrikel 84 bereits während des Funktionslehrganges im August 1984, zu einer Zeit also, der der zurückliegende Studentensommer noch längst nicht beendet war.

Dem schloß sich nahtlos das Auftreten von GOL-Mitgliedern und Vertretern der staatlichen Leitung zu diesen Fragen in den Mitgliederversammlungen Oktober der Matrikel 84 an, so daß bereits Ende Oktober die Bereitschaftserklärungen aller neumatrikulierten Studenten unserer Sektion zur Teilnahme

an Studentensommer vorlagen.

Ohne die Bereitschaft des überwiegenden Teils der Studenten der Matrikel 83, ein zweites Mal an den FDJ-Studentenbrigaden teilzunehmen, wäre es unserer Sektion bei 43 neumatrikulierten Studenten jedoch trotzdem nicht möglich gewesen, den erhaltenen Verbandsauftrag zu erfüllen und 79 Jugendfreunde für die Teilnahme zu gewinnen.

Nicht vergessen dürfen wir in diesem Zusammenhang auch diejenigen Studenten der Matrikel 82, die sich in diesem Jahr bereits zum dritten Mal zur Teilnahme an den Studentenbrigaden bereit erklärten.

Wichtige Gründe für die Aufgeschlossenheit unserer Studenten gegenüber Fragen des Brigadeeinsatzes sehen wir in dem engen Kontakt unserer GOL zu den Seminargruppen, den Bemühungen von seiten der GOL und der staatlichen Leitung sowie der Parteileitung um

eine kontinuierliche Betreuung der Brigaden in Vorbereitung und während des Einsatzes und nicht zuletzt in der kritischen Auswertung der Einsätze, wobei es uns besonders darauf ankommt, noch vorhandene Schwachstellen und Reserven aufzudecken. Besondere Bedeutung wurde von uns dabei den Hinweisen der Studenten selbst beigemessen. So sind beispielsweise für den Studenteneinsatz 1985 in Berlin von seiten der GOL, auf den Erfahrungen des letzten Jahres aufbauend, auch bestimmte Details des Einsatzes mit dem Betrieb neu abzustimmen.

Nur so ist ein maximaler volkswirtschaftlicher Nutzen und ein ihren Erwartungen gemäßer Einsatz der Studenten, der sich letztendlich auch in ihrer Bereitschaft zu einer Teilnahme an den Studentenbrigaden in höherem Studienjahr niederschlägt, zu sichern. Dies ist jedoch eine Grundvoraussetzung, um die anspruchsvollen Planzahlen für 1985, das 20. Jahr des FDJ-

Studentensommers, und die kommenden Jahre erfüllen zu können.

Neu für unsere FDJ-GO ist in diesem Jahr auch die Durchführung wissenschaftlicher Studentenbrigaden in Zusammenarbeit mit dem VEB Rawema. Die dort eingesetzten Studenten unserer Sektion werden bei der Erarbeitung modularer Software mitwirken. Als einer von nur 17 wissenschaftlichen Studentenbrigaden im Bezirk Karl-Marx-Stadt gilt diesem Kollektiv die besondere Aufmerksamkeit der staatlichen Leitung sowie der FDJ- und Parteileitung unserer Sektion.

Uns dieser Auszeichnung würdig zu erweisen und auch oder gerade auf diesem Gebiet mit bestmöglichen Ergebnissen unsere Volkswirtschaft zu stärken, soll ein Beitrag unserer FDJ-GO im Thälmannaufgebot sein.

Dipl.-Ing. M. Wistel, FDJ-GO „Wladislaw Wolkow“ Sektion Tmvi

FDJ-Gruppe besuchte sowjetischen Truppenteil

Wir, die Studenten der FDJ-Gruppe 83/86, betrachten in unserem Kampfprogramm die weitere Festigung des Bündnisses mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Bruderländern als ein bedeutsames Anliegen jedes Kollektivmitgliedes.

Nach dem Studium des auf der 11. Tagung des Zentralrates der FDJ beschlossenen „Ernst-Thälmann-Aufgebotes“ gingen wir an die Verwirklichung der gestellten Aufgaben.

In Vorbereitung auf die Verteidigung des Titels „Sozialistisches Studentenkollektiv“ besuchte un-

und des 40. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus war es sehr interessant, zu erfahren, welchen Beitrag dieser sowjetische Truppenteil z. B. zur Befreiung Warschaus geleistet hat.

Viele Einzelbeispiele für mutiges Handeln sowjetischer Soldaten, Sergeanten und Offiziere, aber auch weiblicher Armeeingehöriger wurden in diesem Zusammenhang verdeutlicht.

Besonders interessierten die hervorragenden Ergebnisse, die von den sowjetischen Genossen in jüngster Zeit bei Inspektionen und Übungen erreicht wurden. Einen anschaulichen Einblick in ein solches Manöver bekamen wir Studenten im Klub anhand eines Filmes, in dem Übungshandlungen aller Teilstreitkräfte mit modernster Technik dargestellt wurden.

Zum Abschluß des Besuches in der Garnison wurden unseren Gastgebern Blumen überreicht. Der sowjetische Offizier, der uns die Traditionen des Truppenteiles erläutern wollte, war gerade aus Moskau zurückgekehrt und überreichte unserer FDJ-Gruppe das eben erst in der sowjetischen Hauptstadt herausgegebene Abzeichen der XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten. Es wird uns stets an diesen eindrucksvollen Besuch der sowjetischen Garnison erinnern.

FDJ-Gruppe 83/86, Sektion E



Unser Bild: Eine Erinnerung an den ersten Hochschulwandertag am Jahre 1977, der inzwischen zu einer traditionellen Veranstaltung geworden ist.

Hochschulwandertag

Teilnehmer: Wanderfreunde von 7 bis 70

Wanderroute: Adelsberg (Frühstück) - Sternmühlental (Mittag) - Augustsburg

Treffpunkt: 28. April 1985, 8.30 Uhr an der Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 6 (Altchamnitz)

Teilnehmerkarten: für Erwachsene 10 Mark, für Kinder 5 Mark

Meldung: ab sofort an Peter Martin, Straße der Nationen 63, Abt. 1210 - Kreiskommission Jugendtourist, Reichenhainer Straße 41, Zimmer 14

Meldeschluss: 19. April 1985

Jörg-Michael Wiesner, Kreiskommission Jugendtourist

Jugendtourist aktuell

Wanderleiterausstellung für interessierte Studenten und Mitarbeiter

Teilnehmer: alle interessierten Studenten und Mitarbeiter

Anmeldung: bis 4. April 1985 in der FDJ-Kreisleitung, Reichenhainer Straße 41.

Termine:

- theoretischer Teil, 28. April 1985, 15.15 bis 18.00 Uhr im Hochschulteil Reichenhainer Straße, Baracke 1, Raum 1.

- praktischer Teil, 28. April 1985, Hochschulwandertag

Abschluß: Erhalt des Wanderleiterausweises.

Öffentlicher Jugendtouristservice

Dieser Service wurde bei der Bezirksstelle Jugendtourist neu eingerichtet. Dort können kurzfristig Plätze für Jugendherbergen des Bezirkes Karl-Marx-Stadt, Erholungskurzreisen ins In- und Ausland und Kollektivreisen innerhalb des In-

landreiseprogramms gebucht werden. Wo? Ottostraße 11. Wann? Täglich 13 bis 18 Uhr, dienstags 9 bis 18 Uhr. Wie? Persönlich oder telefonisch unter 45828

Arbeitsgruppe Propaganda/öffentlichkeitsarbeit sucht Mitglieder

Auf Grund planmäßiger Abgänge sucht unsere Arbeitsgruppe Propaganda/Öffentlichkeitsarbeit neue Mitglieder. Sie beschäftigt sich mit der Gestaltung von Wandzeitungen, dem Zusammenstellen von Informationsmaterial von Jugendtourist, arbeitet mit dem „Hochschulspeigel“ zusammen, und ihre Mitglieder nehmen an allen Aktivitäten der Kreis-

kommission teil. Gute Zeichner sind dort immer willkommen. Wer also Lust zur Mitarbeit hat oder sich genauer über die Arbeit dieser AG informieren möchte, der melde sich bitte dienstags von 16 bis 17 Uhr bei der Kreiskommission Jugendtourist, RH 41/14.

Jörg-Michael Wiesner, Kreiskommission Jugendtourist



Unsere FDJ-Gruppe im Monat Januar das Traditions-Kabinett der sowjetischen Garnison in Karl-Marx-Stadt. Dort erhielten wir einen Einblick sowohl in die Entwicklung der sowjetischen Streitkräfte als auch des Truppenteiles. Anhand von Fotos und Exponaten wurde die Traditionspolizei veranschaulicht. Gerade in Vorbereitung des 30. Jahrestages des Warschauer Vertrages